

# Der Gesellschafter.

Freitag den 11. August 1854.

## Württembergische Chronik.

Stuttgart, 8. Aug. Gestern Vormittag verunglückten zwei Arbeiter beim Verputzen eines Hinterhauses in der Rothbühlstraße. Das Gerüst brach zusammen und beide stürzten auf das Pflaster im Hofe. Einer davon soll sogleich todt geblieben, der andere schwer verletzt seyn.

In Cannstatt auf dem Ererzierplatze wurde ein Schüge des 5. Infanterieregiments durch die Unvorsichtigkeit eines Kameraden mit dem im Laufe gebliebenen Ladstock in den Leib geschossen. Der Betroffene stand hinter einem Gebüsch und feuerte gegen die als Feinde anrückenden Kameraden. Einer darunter zielte nach der Stelle, von welcher zwar der Rauch des Schusses, nicht aber der Schüge sichtbar war, drückte ab und traf mit dem im Eifer im Lauf gelassenen Ladstock den im Gebüsch Versteckten. Bis jetzt zeigt die Wunde keine Gefahr.

In Eßlingen fand man in den letzten Tagen im Neckar zwei Leichname: einer der Ertrunkenen war ein junger Arbeiter der Maschinenfabrik; betrefß des Andern hat man noch nicht ermittelt, wer er ist und ob derselbe durch Unvorsichtigkeit oder irgend wie anders den Tod fand.

In Donaueschingen war am 27 eine furchtbare Ueberschwemmung in Folge eines Wolkenbruchs auf dem Schwarzwald. Die Birgach wälzte sich in mächtigen Bogen heran, überslutete die Ufer und zerstörte besonders einen noch unvollendeten Kanalbau. 6 Arbeiter wurden durch die plöglige Fluth abgesperrt, konnten aber mittelst zugeworfener Stricke noch gerettet werden.

Aus Spalt wird berichtet, daß dort, in Mosbach und Weingarten der Hopfen bei weitem besser steht, als man Anfangs vermuthete. Vom Schwarzwerden der Stöcke zeigt sich keine Spur; bereits findet man einzelne Stöcke, an denen die Dolden sichtbar sind; die größten Hopfenbauern versprechen sich eine gesegnete Ernte.

## Tages-Neuigkeiten.

Karlsruhe, 8. Aug. Wir hatten heute dahier ein schaudererregendes Schauspiel. Der des Nordes der Ehefrau seines Bruders und des Mordversuchs an der Juliane Schäfer von Ruppurr überführte und deshalb vom Schwurgerichte zum Tod verurtheilte M. Schaudt von Ruppurr wurde diesen Morgen nach 8 Uhr unter dem Zudrang einer unzählbaren Menschenmenge, insbe-

sondere vieler Frauenzimmer und Kinder, zwischen hier und Ruppurr durch den Scharfrichter von Ladenburg mit dem Schwerte öffentlich und kunstgerecht enthauptet. Der Unglückliche läugnete ungeachtet der zahllosen Ermahnungen des Untersuchungsrichters, Amtmann Nebenius und anderer Beamten, trotz des eindringlichsten Zuspruchs des hochwürdigen evangelischen Dekans Cnefelius und des rührenden Lebens seiner eigenen Kinder und Verwandten, ja unerachtet der noch auf dem Schaffote an ihn gerichteten Bitten seines von ihm so schwer beleidigten Bruders, dessen Ehefrau er gemordet, und behauptete bis zum Tode seine Unschuld, wahrscheinlich, weil er meinte, den Vollzug der Hinrichtung unmöglich zu machen, wenn er auf seinem Läugnen beharre, daß aber freilich unter der Herrschaft der Schwurgerichte nicht mehr viel nützen kann. Leider fügte der Verworfene im letzten Augenblicke seines Lebens der auf ihm ruhenden schweren Blutschuld noch eine Gotteslästerung bei.

Für Jagdfreunde der Seltenheit wegen die Notiz, daß dieser Tage bei München in einer Ebene zwei Gamsböcke (Jährlinge) erlegt wurden.

München, 3. Aug. Deutscherische Seidewaaren, preussische feine Tücher, bayerische feine Möbel und Kunstgegenstände, sächsische Geipnaste und Garnzwirnmaschinen, württembergische Metall- und Linnenwaaren, Papiere, badische Schwarzwälderuhren u. s. w. stehen bei der Ausstellung anerkannt als Eigentümlichkeiten der einzelnen Industrien da. Außerdem gibt es aber eine Menge besonderer Fabricationszweige, in welchen in diesem oder jenem deutschen Staate mehr oder minder Vorzügliches geleistet wird und die in der Ausstellung in hervorragender Weise vertreten sind. Wollen wir, um z. B. von Württemberg im Einzelnen zu sprechen, uns einmal in die erste Gruppe versetzen, so verdient schon das vom K. Württ. Bergamt zur Ausstellung Gebrachte rühmende Erwähnung: es ist dies eine Sammlung nugharer Mineralien Württembergs. Einzig in dieser Hinsicht steht die Pyramide da, welche von verschiedenen Salzformationen gebildet ist und erregt solche vielfache Aufmerksamkeit. Sodann finden die Gegenstände der Württembergischen Eisenproduktion, namentlich von dem k. württ. Hüttenamt zu Wasserfingen eine so allgemeine Anerkennung, daß man sie bereits mit den sonst so renommirten preussischen Produkten dieser Art in eine Linie stellt, ja selbst zugibt, daß sie in der Ausführung diese theilweise noch übertreffen. Sehr gelobt werden die architektonischen und

decorationen Gegenstände, welche unter der Nummer 6324 ausgestellt sind. Die Zeichnungen derselben zeugen von Kunstsin und Geschmack, sind zum Theil wahre Meisterwerke und der Guss ist vollkommen rein und gelungen. Die Hüttenverwaltung zu Königshorn und die Hüttenämter zu Unterföhen, Abtszmünd und Friedrichshaf, so wie die Gegenstände von David Weber in Glathal vervollständigen auf rühmliche Weise die zur ersten Gruppe gehörige Württembergische Metall Industrie, welche neben er anderer deutscher Staaten ungemein vortheilhaft sich arstellt und durch die Geltung, die sich hier bereits bei den sachverständigen Männern vom Fach verschafft, die besten Aussichten für eine erweiterte Rentabilität unserer Hüttenwerke eröffnet. — Einen echten nicht vorübergehenden Humor finden wir im Münchener Glaspalast in einem Kabinette ausgestopfter Thiere. Wir sehen da unter z. B. eine Gruppe Hasen mit Brillen auf der Nase in einen runden Tisch sitzend, Gold beschneidend und Goldschmied mit kleinen Feilen den Eigenthümer unkenntlich machen; die Polizei in der Gestalt eines Hundes, als Hüthter der öffentlichen Ordnung, tritt plötzlich herein in die Furcht wie das böse Gewissen löst sich aus der Gestalt dieser Hasengesellschaft; einer derselben hält noch erstohlen ein paar goldene Uhren unter den Tisch. Ein anderes Tableau stellt eine Studentenpauserei vor durch welche, in einem dritten sehen wir eine Anzahl junger Mädchen unter der Direction einer Ratte eine Kagenmusik veranstalten. Der Beglückte hörte in der Gestalt eines Schweines, mit einem Siegel im Auge, vom Fenster aus dieser Serenade zu. Von den vielen übrigen erwähne ich nur noch eines, das Schwurgericht. Der Delinquent (ein Hase) steht vor dem ihn examinirenden Richter (ein Hund), demüthig sein Urtheil erwartend da; und die Geschworenen werden durch eingeschlafene Eulen vorgestellt. Würde hier Ort und Raum sey, es ließe sich die schönste Beschreibung dieser Darstellung anpassen. Diese Gruppen sind zudem alle meisterhaft ausgestopft und präpariren wahre Prachtexemplare. Aussteller ist Heinrich Louquet aus Stuttgart.

In der Gegend von Landshut hat am 2 Aug. ein irchterlicher Sturm gewüthet. Zwei große schwere Postwagen wurden von ihm überrascht und umgeworfen und mit den Passagieren arg beschädigt. Schlimmer ergieng es dem Reitwagen, er wurde umgestürzt und die Pferde gingen durch und schleiften Postillon ab Passagiere eine Viertelstunde weit. Die Verwundenen mußten auf Leiterwagen auf die nächste Station gebracht werden.

Ein Polizeifergeant Schmidt in Halberstadt erstarb in Gefangenen auf dem Transport nach dem Gefängnisse. Der Mann ist ein so merkwürdiges Exemplar überriebenen Dienstleifers, daß er neulich seine eigene Frau enuncierte, weil sie mit Licht auf den Boden gegangen war.

Der Großherzog von Mecklenburg Schwerin hat 2 Kanonen an sich gekauft, die der begrabenen deutschen Flotte angehörten. Sie sollen zur Erde des Schloßwalles verwendet werden.

An der Straße von Eßfelder nach Sonneberg auf dem Thüringer Walde ist eine seltene Erscheinung zu sehen: frische, schöne Kirschenblüthen und reife, gute Kirschen an einem Baume, vielmehr an vielen Bäumen zugleich.

In Minden sind auf der Straße fünf Cigarrenarbeiter arretirt worden, weil sie revolutionäre Lieder sangen. Eins schloß mit den Refrain: Blut muß fließen Straßen lang, rettet das deutsche Vaterland.

Manchen Leihbibliotheken ist an diesen Abenden unheimlich geworden; durch die dichtbestäubten Bücherreihen in der entferntesten Ecke zog wie leises Flüstern und Bedrängen. Was ist? Mimik's und ihrer vielen Schwestern Vater, H. Claren ist gestorben. So nannte er sich den Kircern seiner Muse, in bessern Stunden hieß er der Hofrath Heun. Friede sey nun seinem und ihrem Staube!

Zwei Franzosen haben im Soolbad Neubeim die Spielbank gesprengt, die Pächter sind's nicht übel zufrieden; denn andern Tages war die Bank gedrängt voll Spieler, die alle sprengen wollten und am Ende nur verloren.

Einen glänzenden Beweis der Fruchtbarkeit des heurigen Jahres liefern zwei Gerstenähren im preussischen Dorf Förderstedt, wovon eine 35 Halme mit 841 Körnern, die andere aber sogar 39 Halme mit 1126 Körnern hat.

In diesen Tagen ist in Hamburg ein junger Norweger aus Californien angelangt, der zwei große vier-eckige Stücke mit einander verschmolzenen Goldes mitbrachte, die zusammen 73 Pfund wiegen und auf 10 - 15,000 Rthlr. geschätzt werden.

In Hamburg wetteten zwei Arbeiter, wer am schnellsten sein ungeheures Beassteek verzehren, vielmehr verschlingen könne. Der Sieger schluckte die Stücke hinunter, ohne zu kauen, bis zum letzten — da entfiel ihm die Gabel und er selber stürzte todt zu Boden; die Aerzte konnten sein Leben nicht zurückrufen. Der Besiegte verzehrte in aller Ruhe seinen Rest.

Die Weichsel ist ausgetreten und hat nicht weniger als 50,000 Scheffel Früchten und 30,000 Centner Heu verborgen.

In Warschau müssen wieder 50 der schönsten neuen Häuser, die sich in der Nähe der Citadelle befinden, niedergerissen werden.

Wie die Times berichtet, hätten der Czar Nikolaus, der Großfürst Konstantin nebst seiner Gemahlin und der in Kronstadt befehrende Admiral leicht in englische Gefangenschaft gerathen können. Diese Herrschaften besanden sich auf dem Dampfer, der die den englischen Lords Liechfield und Custon gehörige Yacht verfolgte, und sich zu sehr den Kanonen von Kronstadt genähert hatte. Würde der englische Dampfer die löbliche Fracht an Bord des russischen Schiffes vermutet haben, so würde er gewiß Alles aufgeboten haben, dasselbe entweder zu kapern oder in den Grund zu bohren.

Die Nachrichten über die orientalischen Handelsschwärmen heute kunterbunt durcheinander. Manches sieht aus

neberg auf  
ung zu se-  
gute Kir-  
Nämen zu-

Eigarren-  
näre Lieder  
muß stießen

benden un-  
überreichen  
üßern und  
elen Schwere  
nannte er  
unden hieß  
und ihrem

abem die  
übel zufriede  
brängt voll  
de nur ver-

it des heu-  
preußischen  
841 Kör-  
26 Körnern

anger Nor-  
große vier-  
mitbrachte,  
- 15,000

, wer am  
vielmehr  
Stücke hi-  
entfiel ihm  
; die Aerzte  
besiegte ver-

cht weniger  
kenner Heu

nsten neuen  
finden, nie-

r Risofaus,  
in und der  
nglische Ge-  
nsten besan-  
schen Lords  
und sich zu  
te. Würde  
Bord des  
e er gewiß  
kapern oder

ändel schwir-  
s sieht aus

wie Ende und manches wie Anfang. Wie Ende der schnelle, allgemeine Rückzug der Russen und das Vordringen der Türken bis zum russischen Kauffpand; wie Anfang die neuen Bewegungen der Flotten gegen die Krimm und Alandsinseln und am meisten die Mobilmachung der deutschen Heere. Endlich wird doch einmal Licht und Zusammenhang in die Verwirrung kommen. Oestreich soll 150—200,000 Mann, Preußen 100—200 000 Mann und die übrigen Bundesstaaten sollen die Hälfte ihrer bundesmäßigen Truppenzahl auf den Kriegsfuß stellen. Die kleineren Bundeskontingente sollen zwei Armeekorps bilden. Eine östreichische Umlaufdepesche hat alle Gesandtschaften vorläufig davon in Kenntniß gesetzt. Mancher wird nun begreifen, daß uns das orientalische Ding doch sehr nahe angeht. Wahrscheinlich ist es, daß die deutsche Mobilmachung erst nach der Ernüthe erfolgt, wenn sie überhaupt nöthig wird. — Preußen wenigstens soll sich gegen Oestreich verpflichtet haben, erst nach der Haupternüthe seine Truppen zu stellen — und was den Preußen recht ist, ist für uns Deutsche billig.

Nach den neuesten telegraphischen Depeschen sind 12 englisch-französische Kriegsschiffe nach Degerby abgegangen und haben nach einer siebenstündigen Kanonade die Insel Mand besetzt. Es heißt bekanntlich, die Inselgruppe sey zu den Winterquartieren ausersehen. — Nach telegraphischen Depeschen von anderer Seite ist die vereinigte Flotte im schwarzen Meere mit zahlreichen Transportschiffen vor Sebastopol in Sicht erschienen.

Es war doch eine ernste Sache in Madrid. Der Kampf in der Residenz hat 1250 Verwundete und fast 400 Tode gekostet. Da muß es doch ernst zugegangen seyn. In den Straßen erhoben sich 15—1800 Barrikaden und als Espartero, der Siegesherzog, zu Wagen einzog, mußten weite Deffnungen gemacht werden. Jetzt fangen die Barrikaden an zu verschwinden. Espartero ward wie ein Befreier und Sieger mit unermesslichem Jubel empfangen; Jeder trägt seine Wünsche auf ihn über und er wird glücklich seyn, wenn er nur die Hälfte der Erwartungen befriedigen kann.

Spanien. Wie schon telegraphisch gemeldet, ist der Siegesherzog General Espartero am 29. v. M. mit 10,000 Mann Truppen in Madrid eingezogen und von der Bevölkerung mit ungeheurer Begeisterung empfangen worden. Nationalgardisten in improvisirter Uniform mit dem Motto: Die Verfassung oder den Tod, begleiteten ihn, aus den Fenstern regnete es Blumen und Kränze von seinen Händen. Espartero dankte gerührt. Endlich erschien die Königin auf dem Balkon, und das Publikum rief: es lebe die Königin! Diese dankte durch Schwanken ihres Laufs. Abends um 6 Uhr zog O'Donnel, begleitet von Ros de Plano ein, und wurde ebenfalls glänzend empfangen.

In einem Schreiben aus Madrid vom 30. Juli finde ich noch folgende Einzelheiten über den 29. O'Donnel begab sich bei seiner Ankunft unmittelbar in Esparteros Wohnung. Die beiden Generale zeigten sich versammelt auf dem Balkon, von wo aus Espartero aus Volk eine Ansprache hielt und dann O'Donnel öffentlich umarmte.

Hernach begaben sie sich ins Palais, wo Espartero der Königin den Eid als Konseilpräsident leistete. Madrid war ruhig, aber die Barrikaden standen immer noch, und ihre Verteidiger äußerten sogar den Entschluß, sie nicht eher wegzuräumen, als bis Espartero sein Ministerium gebildet habe. Der General Dulce führte O'Donnels Befreiungs-Armee auf Madrid heran. Die Generale Blasas und Bieta Hermosa sollen nach Gibraltar entkommen seyn. Die Königin Christine war zwar noch zu Madrid, sollte aber, wie man glaubte, am 31. nach Portugal oder Rom abreisen.

Die kölnische Zeitung läßt sich von Paris aus eine Familienscene zwischen der Königin-Mutter Christine und der Königin Isabella beschreiben. Erstere hätte sich nämlich sehr angelegentlich bemüht, Espartero zu verdächtigen und erklärt, das Leben ihrer Tochter werde in den Händen dieses Mannes gefährdet seyn. Der König erklärte diese Befürchtung für lächerlich und rief seiner Gemahlin, ihrer Mutter nicht zu trauen. Christine soll, durch den Wortwechsel angezogen, sich auf ihre Tochter gestürzt haben, um sie fortzureißen, und der Aufruf so arg gewesen seyn, daß der König seinen Degen ziehen zu müssen glaubte. Christine wurde angeblich am Arm und Isabella an der Hand leicht verwundet. Der obige Aufruf, den Bräute vom 25. zuerst erzählten, wird in spätern Briefen mit dem Zusatz bestätigt, Christine hätte in ihrem Zornanfall ihre Tochter fast erdroffelt.

Am 2. d. wurde in Montmartre bei Paris ein dreifarbiges Kind geboren. Kopf und Hals sind schwarz wie Ebenholz, Leib und Schenkel dunkelroth. Beine und Füße blau.

In England ist eine neue Revolution ausgebrochen aber eine friedliche. Die Revolutionäre sind die Handlungsdienner und ihre Sturmpetition lautet: wir wollen die Nachmittagsstunden des Sonnabends frei haben, um für uns zu leben, um uns fortzubilden u. s. w. Die meisten Prinzipale finden die Forderung sehr billig und wollen sie zugeben.

Den armen Lazaronis in Neapel, die auf der Straße essen, trinken und schlafen, gehts schlimm; die Cholera ist zu ihnen gekommen und sie ist die unerbittliche Feindin der Unreinlichkeit. Den Lazaronis gehts aber wie manchem schönen Bilde, man darfs nicht in zu großer Nähe betrachten. — Auch in Straßburg und München soll die Cholera angekommen seyn.

Am Nationalfeste der amerikanischen Unabhängigkeit ist auf der Eisenbahn nach Baltimore ein fürchterlicher Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Zug erfolgt. Unter den Trümmern der zerschmetterten Personenwagen zog man 80 Leutname und mehr als 100 sehr schwer verwundete Menschen hervor.

Die Sandwichinseln haben sich unter den Schutz der vereinigten Staaten Nordamerikas gestellt.

### Der arme Geigenmacher und sein Kind.

(Fortsetzung.)

Da die Liebertin die Hebamme des Dries war, so errieth Häbel das Uebrige und ging in die Weberstraße,

wo er den Kammmacher und die Stickerjule vorfand, die neben dem Ofen kauerte und sich wiederholt schüttelte, als laufe ihr der Tod übers Grab, wie man zu sagen pflegt. Als nach geraumer Weile die Ausgesperrten die Erlaubniß angefragt bekommen hatten, wieder in ihre Wohnstube zurückkehren zu dürfen, sahen dieselben bei ihrem Eintritte wie die beiden Frauen den todtkranken Weber von einem schnellbereiteten Lager auf den Dielen, wohin er einstweilen verlegt worden war, wieder auf das einzige vorhandene Bette hoben, das bereits die Wöchnerin mit ihrem Neugeborenen theilte. Wie diesen die Hebamme dem Vater vorzeigte, erhob sich mühsam des Kranken abgekehrte Rechte über des Säuglings Haupt; den Segensspruch aber auf den bleichen Lippen erstickte der ausbrechende Husten. Daß diese Nacht nicht zu den ruhigeren gezählt werden konnte, leuchtet ein, obschon Heinel und die Stickerjule die Qualen, von denen sie sich befallen fühlten, zu verhehlen suchten und kaum durch schwere Seufzer zu äußern wagten. Mit dem Morgen jedoch offenbarte es sich, daß die böse Ruhr nun auch diese Hütte erreicht und mit Heinel und der Stickerjule den Anfang gemacht habe. Diese schlimme Erfahrung trieb den Geigenmacher um so schneller an, den Doktor herbeizuholen, und bitter bereute er, dieß nicht schon gestern gerhan zu haben, da er seinen Freund Ahl heute um Vieles kränker fand.

Sofort trat er den Weg nach Helfniß an, welcher kaum eine schmale Bahn für ein einziges Fuhrwerk bildend, zwischen mannhohen Schneemauern über Berg, Thal und Wald hinlief. Kam dem Schneewandenden Wanderer ein Schlitten entgegen, mußte er in die Schneewand einbrechen, um jenen an sich vorüberfahren zu lassen. Zu Hübel's Glück volte ihn ein leerer Holzschlitten ein, der den müden Mann einige Stunden weit mitnahm und eine Stunde vor Helfniß absetzte. In Schweiß gebadet langte er daselbst und in des Doktors Hause an. Wie Ahl richtig vorausgesagt hatte, war der Herr Doktor ausgefahren, doch empfing dessen Gattin den wie gebezt aussehenden Geigenmacher mit menschlicher Milde. Die ungeschmückte Sprache verfehlt selten ihr Ziel, ist sie zugleich die der Wahrheit. So vernahm auch die Frau Doktorin Schreiber mit inniger Theilnahme aus Hübel's Munde die Beschreibung des Elendes, dessen Zeuge er eben erst gewesen war.

Mein Mann — sprach sie — hat zwar jetzt keinen freien Augenblick. Kommt er heim, warten bereits zehn und mehr Voten auf ihn. Kaum hat er den Fuß aus dem Schlitten gesetzt, muß er schon wieder hinein. Selbst die Nächte bringt er theils unterwegs, theils an den Krankenbetten zu. Ich muß fürchten, daß er zuletzt selbst den Anstrengungen unterliegt. Die Walddörfer, wo Hunderte an der Ruhr darniederliegen, rauben ihm die meiste Zeit, und da in Bezirk viele Stunden umfaßt, so kann er kaum herumkommen. Zu Minderung der großen Noth hat er bereits 263 Thaler an die Hülfbedürftigen verwendet, die ihm jedoch die Regierung wieder ersetzen wird und muß. Verlaßt Euch darauf, daß mein Mann, wenn nicht heute schon, doch morgen gewiß nach Schönwalde

kommt und Hülfe bringt, ist dieselbe noch möglich.

Mit diesem Troste von Seiten der guten Frau Doktorin, die dem Geigenmacher Speise und Trank gereicht, auch einige Heil- und Stärkungsmittel mitgegeben hatte, machte sich dieser auf den Heimweg. Dichte Finsterniß war bereits eingetreten, als er Schönwalde erreichte. Daselbst fand er seinen Freund scheinbar ruhiger, von Schmerzen frei und schlummernd. Aber dieser Schlummer kündigte sich durch sein Stöhnen und Röcheln, so wie durch einen kürzer und schwächer werdenden Athem, der zuweilen auch gar ausenblieb, als der letzte an. Indem Hübel mit dem brennenden Lämpchen seinem Freunde ins Antlitz zu leuchten kam, erschloß derselbe noch einmal seine Augen und die bleichen Lippen.

Leb wohl, Hübel'sr:gel! röhnte er — vergiß meinen Finken — nicht!

Mit diesen Worten starb er, und wer möchte ihn darum keinen Christen heißen? War doch der Vogel fast das Einzige auf Erden, was er sein wollte, was seine Freude und Lust war! Der Geigenmacher kniete vor der Leiche, in der Rechten die Lampe haltend, die er jetzt hinsetzte, um stumm seine Hände zu falten. Zwei warme Thränen mit den frostkalten Fingern zerdrückend, erhob er sich wieder und trat zu dem Vogelbauer hin, dessen Insaße den Kopf in die Brustfedern gesteckt hatte und schlief.

Heute will ich dich nicht stören — murmelte Hübel dumpf — du könntest auch im Schlafe die Trauerbotschaft vernehmen und deinem Herrn nachfolgen. Er ging, nachdem er dem Holzbauer die gebrochenen Augen zugeedrückt hatte. Dabeim fand er, außer Heinel und der Stickerjule, auch noch die übrigen 4 Kinder des Webers, den Kammmacher und dessen 4 Kinder von der Ruhr befallen. Es war ein wahres Lazareth, dessen Elend der Stockböhme noch durch sein Fluchen und Schimpfen über das Wimmern der Kranken und das Kreischen des Säuglings erhöhet. Hübel fühlte sich von dem weiten Wege und durch den Tod seines Freundes sehr angegriffen und erschöpft. Dennoch konnte und durfte er sich nicht der Ruhe überlassen, mußte vielmehr im Verein mit der Kammmachersfrau die Kranken abwarten, bald im Dien nachlegen, bald Thee kochen und einflößen, bald Umschläge bereiten. Er that dieß unverdrossen und ohne zu klagen. Ueber die vom Fieberfroste bebede Stickerjule breitete er noch seinen Mantel aus und tröstete die Klagenden auf die baldige Ankunft des Doktors.

Wirklich kam derselbe am andern Morgen im Bärpelze den Berg hinaufgestiegen, da der Schlitten mit den dampfenden Pferden unten zurückbleiben mußte. Es war eine lange Gestalt mit blauen, deutschbrüchigen Augen und einem liebevollen Benehmen, das an sich schon den Kranken Vertrauen und Hoffnung einzufößen vermochte — eine, jedem Arzte zu wünschende Eigenschaft, die unendlich viel zu einem glücklichen Erfolge der Heilung beiträgt. Raschen Schrittes trat der Doktor ein in die Stube des Elends, doch würde er schon auf der Schwelle wieder zurückgebebt seyn, wären seine Sinnewerkzeuge ähnlicher Scenen weniger gewohnt gewesen.

(Fortsetzung folgt.)